



Teilhabe

Wegweiser zur Teilhabe - 20 Jahre „Familienratgeber“

Seite 4



Beratung

Neues EUTB-Büro in Treptow-Köpenick

Seite 6



Parlament

Rückblick auf das Behindertenparlament

Seite 7

BERLINER BEHINDERTEN ZEITUNG

Herausgeber: Berliner Behindertenverband e.V. „Für Selbstbestimmung und Würde“

Erscheint in Berlin und ausgewählten Orten in Deutschland

Jahres-Abonnement: 15 Euro

Das meinen wir!



Milieuschutzgebiete

Von Dominik Peter

Immer mehr Bereiche in der Stadt werden als sogenannte Milieuschutzgebiete ausgewiesen - im Amtsdeutsch „Soziale Erhaltungsgebiete“. Nach letztem Stand gibt es davon mehr als 70 ausgewiesene Stadtareale. Per se eine gute Idee mit dem Ziel: Gentrifizierung zu verhindern und eine Zusammensetzung der Wohnbevölkerung in bestimmten Stadtgebieten zu erhalten.

Doch die Wahrheit ist: die aktuelle Umsetzung der Milieuschutzgebiete - ausgehend vom Baugesetzbuch, der entsprechenden Verordnung für das Land Berlin bis hin zur bezirklichen Umsetzung - ist diskriminierend. Insbesondere die Interessen älterer Menschen und behinderter Personen werden de facto dabei nicht oder unzureichend mitgedacht.

Wieso? Bauliche Maßnahmen, die augenscheinlich ein „Aufwertungspotential“ haben, werden bzw. können untersagt werden. Der Einbau von einer Dusche in ein bereits vorhandenes Badezimmer wird nicht genehmigt. Der Einbau von Aufzügen wird zwar prinzipiell genehmigt, allerdings nicht für Aufzüge, die nur neugeschaffenen Wohnraum erschließen. Diese Regelung schafft somit keine barrierefrei zu erreichende Neubauwohnungen. Ein nachträglicher Einbau von Waschmaschinen in eine Küche wird nicht genehmigt.

Altbauhäuser und Wohnungen in diesen Gebieten barrierefrei oder auch nur seniorengerechter umzugestalten, wird somit oftmals ein Riegel vorgeschoben. Wer auf Umbaumaßnahmen angewiesen ist, wird dadurch verdrängt. Hier sollten die Mitglieder der Bezirksversammlungen nochmal gründlich nachdenken.



© SOP | Valentina-Michelle

Teilnehmerin der nationalen Sommerspiele im letzten Jahr.

Bald ist es soweit

Die World Games werfen ihre Schatten voraus

Von Dominik Peter

Der Countdown läuft und jeden Tag kommen wir in Berlin dem Startschuss näher. Die Rede ist von der weltweit größten inklusiven Sportveranstaltung: den Special Olympics World Games. Tausende Athleten und Athletinnen mit geistiger und mehrfacher Behinderung werden an 26 Sportarten teilnehmen. Die Special Olympics World Games finden in Berlin vom 17. Juni bis 25. Juni statt.

Seit kurzem steht auch fest, dass Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier Schirmherr der World Games sein wird. Der Bundespräsident ist ein Unterstützer der Special Olympics, denn

schon die Unterzeichnung der Ausrichterverträge fand in seiner Anwesenheit im Schloss Bellevue statt. Bellevue ist der Amtssitz des Bundespräsidenten.

Wer an dem Event als Zuschauer dabei sein möchte, kann sich Karten sichern, denn der Vorverkauf ist bereits eröffnet. Neben Einzeltickets werden auch Tageskarten, Wochenpässe und diverse Ticketpakete für die Weltspiele angeboten. Die Sportwettbewerbe sind eine Mischung aus kostenfreien und kostenpflichtigen Events und nicht-öffentlichen Sportveranstaltungen. Die Preise für Tageskarten liegen zwischen 6 und 8 Euro. Ermäßigte Karten gibt es unter anderem für Menschen mit Behinderung. Zudem kommt eine Ticketverkaufsgebühr

von 1 Euro hinzu. Bei beliebigen Sportarten ist der Eintritt kostenpflichtig. Dazu zählen etwa die Spiele im Basket-Hand- und Fußball aber auch die Leichtathletikerevents. Kostenfrei können etwa die Wettkämpfe im Beachvolleyball besucht werden.

Der Ticketverkauf läuft über das Internet unter www.tickets.berlin23.org. Hier finden sich auch weitergehende Informationen. Eine Besonderheit der Special Olympics sind die wettbewerbsfreien Angebote, die fester Bestandteil der Special Olympics sind. Damit soll der Spaß an Sport und Bewegung gefördert werden. Die Aufgaben sind so konzipiert, dass sie für jede Person eine zu bewältigende Herausforderung sein sollten. An diesen wettbewerbsfreien

Angeboten - welches auf dem Gelände der Messe Berlin stehen wird - können auch Menschen ohne eine Behinderung teilnehmen.

Die Special Olympics sind vom Internationalen Olympischen Komitee anerkannt und dürfen daher das Wort „Olympics“ im Namen tragen. Anfänglich fanden die ersten Special Olympics nur in den USA statt. Seit 2003 auch ausserhalb der USA. Die letzten World Games waren in Abu Dhabi (2019), Los Angeles (2015), Athen (2011), Shanghai (2007) und Dublin (2003). Sie finden also alle vier Jahre statt. Die Special-Olympics-Bewegung wurde 1968 von Eunice Kennedy-Shriver, einer Schwester von US-Präsident John F. Kennedy, ins Leben gerufen.

Nachrichten kompakt

Protesttag

Am 5. Mai findet im Rahmen des Europäischen Protesttags zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung eine Demo in Berlin statt. Sie startet gegen 14:00 Uhr am Brandenburger Tor und führt bis zum Roten Rathaus. Dort gibt es eine einstündige Abschlusskundgebung. Das Motto ist „Zukunft barrierefrei gestalten“.

Ausgleichsabgabe

Mit dem Entwurf eines Gesetzes zur Förderung eines inklusiven Arbeitsmarkts will die Regierung Punkte aus dem Koalitionsvertrag umsetzen. Der Entwurf sieht eine Erhöhung der Ausgleichsabgabe für Arbeitgeber vor, die trotz Beschäftigungspflicht keinen schwerbehinderten Menschen beschäftigen. Ferner soll eine Konzentration der Mittel auf die Förderung der Beschäftigung von schwerbehinderten Menschen auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt umgesetzt werden.

Krankenhausreform

Der Sozialverband VdK in Nordrhein-Westfalen kritisiert die fehlende Beteiligung der Patienten bei der Vorbereitung der Krankenhausreform. So entstehen, so der VdK, realitätsferne Lösungen zu Lasten der Menschen.

anzeige

KOMM FORT
TAXI- UND MIETWAGENBETRIEB SCHÜTZ



Wir befördern Rollstuhlfahrer, Kleingruppen und SIE!



Rufen Sie uns gerne an:
030 / 48 48 000
E-Mail: komm-fort@freenet.de
Arosier Allee 64 - 13407 Berlin

Mittendrin – im Mittelpunkt der Mensch

Seit über 60 Jahren engagieren wir uns für Menschen mit Behinderungen. Als Genossenschaft sind wir Trägerin von Einrichtungen und Diensten, die eine umfassende Betreuung und vielseitige Förderung anbieten:

- Besondere Wohnformen und Wohngemeinschaften
- Betreutes Einzelwohnen
- Intensivfördergruppe für Kinder mit hohem Hilfebedarf
- Tagesförderstätten

- Integrations-Kindertagesstätten
- Kinder- und Jugendambulanz/Sozialpädiatrische Zentren
- MZEB Berlin-Süd
- Beratungsstelle für Unterstützte Kommunikation
- Bürgertreff „Gemeinsam im Kiez leben“

- Neue Kollegen (m/w/d) gesucht!

Weitere Auskünfte geben wir Ihnen gern in einem persönlichen Gespräch.

Cooperative Mensch eG

Kurfürstenstraße 75, 10787 Berlin
Telefon (030) 225 00-0
post@co-mensch.de
www.cooperative-mensch.de

gegründet als Spastikerhilfe Berlin eG



Cooperative Mensch
Mittendrin

Spendenkonto:
IBAN DE38 1002 0500 0003 3414 14
BIC BFSWDE33BER

Außerklinische Intensivpflege

Selbstbestimmtes Leben bedroht

Von Alexander Ahrens

Kürzlich veranstaltete die Interessenvertretung Selbstbestimmt Leben in Deutschland e.V. - ISL gemeinsam mit den Verbänden bvkm, IntensivKinder Zuhause e.V., IntensivLeben e.V. und der DGM einen sehr gut besuchten Online-Workshop zum Thema „Außerklinische Intensivpflege“, bei dem Referierende und die Betroffenen klar aufzeigen, wie das Recht auf eine selbstbestimmte Lebensführung bedroht wird.

Eingangs leitete Katja Kruse vom bvkm in das IPReG und der dazugehörigen Außerklinischen Intensivpflegerichtlinie (AKI-RL) ein. Henriette Cartolano vom Verein IntensivKinder zuhause e.V. machte deutlich, wo die Unterschiede liegen zwischen gesetzlichen und untergesetzlichen Regelungen und das gerade letztere jene sind, die darüber entscheiden, inwiefern Betroffene von AKI weiter ein selbstbestimmtes Leben am Wohnort ihrer Wahl führen können. Im dritten Input erläuterte Markus Behrendt von Verein IntensivLeben in Kassel, wo genau die Versorgungshindernisse liegen. Zukünftig sollen nur noch



© SARINA | shutterstock.com

wenige spezialisierte Ärztinnen und Ärzte außerklinische Intensivpflege verordnen dürfen – das wirft Betroffene vor Probleme, denn diese Fachper-

sonen sind schlichtweg noch gar nicht auffindbar. Tatjana Reitzig berichtete für die DGM von lebensbedrohlichen Versorgungsproblematiken bei

behinderten Menschen, die noch keine bzw. nicht invasive Beatmung nutzen.

Die Referierenden und die Teilnehmenden brachten die

traurige Bilanz zum Ausdruck, dass die bisherigen Regelungen nicht konform mit der UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK) sind. Sei es das

Wunsch- und Wahlrecht bezüglich der Versorgungsform und des Versorgungsortes oder aber das Recht auf Teilhabe an Schulbildung und Kita.

„Dass die nächste Bundestagswahl 2025 nicht mehr in weiter Ferne liegt, müsse auch der Politik endlich einleuchten“, betont der gesundheitspolitische Sprecher der ISL, Thomas Koritz. „Es braucht jetzt dringend konkrete gesetzliche Regelungen, damit die Bundesregierung ihrem Auftrag aus dem Koalitionsvertrag nachkommt. Auch muss der Politik klarwerden, was untergesetzlich passiert“, folgert Koritz. „Kritische Punkte, die im Gesetz zum Glück nicht aufgetaucht sind, stehen jetzt aber in den Richtlinien und Anleitungen, die der GKV-Spitzenverband schreibt. Das darf so nicht sein. So erfahren Betroffene letztlich doch die als Fürsorge getarnte Fremdbestimmung über den Ort der Leistungserbringung durch die Hintertür“, kritisiert Koritz weiter. Schon jetzt ist absehbar, dass es viele Menschen geben wird, die ihre Selbstbestimmung gerichtlich klären lassen müssen. Das ist nicht im Sinne der UN-BRK, die auch in Deutschland den Rang eines Bundesgesetzes hat. ▶

Matthias-Vernaldi-Preis

Vorschläge für die dritte Verleihung gesucht

Die Kaspar Hauser Stiftung wird im Jahr 2023 zum dritten Mal den „Matthias-Vernaldi-Preis für selbstbestimmtes Leben“ verleihen. Vorschläge und Bewerbungen mit aussagekräftiger Begründung können bis zum Freitag, 31.03.2023, per Mail oder Post eingereicht werden.

Im Anschluss entscheidet anzeige

eine hochkarätige Jury nach folgenden Kriterien:

- Die/ der Preisträger*in engagiert sich langjährig oder in besonders wirksamen Aktionen für ein selbstbestimmtes Leben von Menschen mit Behinderung.
- Das Engagement macht anderen Menschen Mut, eignet sich als Vorbild bzw. im Sinne von Best Practice.

- Das Engagement ist besonders nachhaltig und/oder besonders innovativ.
- Das Engagement trägt zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention bei.

Zusatzkriterium für die Preisverleihung 2023

Das Engagement unterstützt und bestärkt Menschen

mit Behinderung darin, sich in der Nachbarschaft zu engagieren, zu vernetzen und sichtbar zu sein. Dieses Kriterium haben wir als besonderen inhaltlichen Schwerpunkt für das Jahr 2023 aufgenommen, um zusätzlich Menschen und Institutionen anzusprechen, die bisher noch weniger bekannt sind. Der Preis ist mit 1.000 Euro dotiert und wird im Juni 2023 auf dem Sommerfest der Kaspar Hau-

ser Stiftung verliehen werden. Menschen mit Assistenzbedarf, die in der Kaspar Hauser Stiftung tätig sind, werden außerdem ein kleines Kunstwerk, d.h. den „Matthias-Vernaldi-Preis für selbstbestimmtes Leben“, schaffen. Die Preisjury besteht aus 10 Personen, zu denen als Vertreter der Familie Vernaldi, Lewin Vernaldi-Kimani sowie die Bezirksstadträtin Dr. Cordelia Koch gehören.

Außerdem wirken Vertreter*innen des Landesbeirates für Menschen mit Behinderung, des Stiftungsrates der Kaspar Hauser Stiftung, des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes, der LAG WfbM, der Arbeitsgemeinschaft für selbstbestimmtes Leben schwerstbehinderter Menschen e.V., des ambulanten Dienstes e.V. sowie des Werkstattrates der Kaspar Hauser Stiftung mit. ▶



VILLA DONNERSMARCK

Inklusiver Treffpunkt für Freizeit – Bildung – Beratung

Schädestraße 9-13 | 14165 Berlin-Zehlendorf

Tel.: 030 - 847 187 0 | villadonnarsmarck@fdst.de

www.villadonnarsmarck.de

Nur
7 Minuten
vom S-
Bahnhof
Zehlendorf



REHA mobil Berlin Medczinski GmbH - Fabrikstraße 8b - 16761 Hennigsdorf
Tel. 030 - 615 10 14 E-Mail: mail@reha-mobil.de www.reha-mobil.de

Hier wird geholfen

Koordinierte Hilfe für Erwachsene mit Mehrfachbehinderungen

Von Heike Schüller

Eine 25jährige kann seit ihrer Geburt weder Arme noch Beine bewegen. Tetraspastik heißt die Lähmung aller vier Gliedmaßen. Zusätzlich leidet sie unter Schlafproblemen. Mehrere Medikamente hat sie schon ausprobiert - vergeblich. Ihr Hausarzt und ein Neurologe wissen nicht weiter. Sie überweisen an ein „Medizinisches Behandlungszentrum für Erwachsene mit Behinderungen“ (MZEB).

Die junge Frau und ihre Eltern landen im MZEB Berlin-Nord. Dessen Ärztlicher Leiter, PD Dr. med. Nils Freundlieb, Facharzt für Neurologie, Psychiatrie und Psychotherapie, beginnt mit einer detaillierten Ursachenforschung. „Ich habe dafür Zeit: nicht wie normale Praxen drei bis acht Minuten Sprechzeit. Allein das Erstgespräch darf zwei Stunden dauern.“ Er findet heraus: Angefangen haben die Schlafstörungen, als ihr Vater einen Herzinfarkt erlitt und länger im Krankenhaus lag. Zuvor hatte er seine Tochter, sobald sie nachts röchelte, im Bett umgelagert. So konnte sie weiterschlafen. Das Schlafprotokoll des Vaters zeigt nun, er selbst kann deswegen jede Nacht höchstens 45 Minuten am Stück schlafen. Seit vielen Jahren. Die Mutter schafft nicht, die erwachsene Tochter zu drehen. Die Eltern sind am Ende ihrer Kräfte. Dr. Freundlieb diagnostiziert. „Das Problem der Patientin ist nicht die Schlafstörung, sondern ihre Bewegungsunfähigkeit.“ Schlaftabletten sind keine Lösung.

Das MZEB Berlin-Nord ist seit zwei Jahren ein Anlaufpunkt für Erwachsene mit geistiger und schwerer Mehrfachbehinderung. Dessen Gründung hatte der Bundestag möglich gemacht. Denn wenn Menschen mit Behinderungen 18 wurden, fehlte eine koordinierte Gesundheitsversorgung. Inzwischen arbeiten in Berlin drei MZEB. Zwei sind Mitglied beim Paritätischen Wohlfahrtsverband Berlin. Dessen Vorstandsvorsitzender, Dominik Peter, erkundigt sich, wie es läuft. Er selbst sitzt seit einem Unfall vor 24 Jahren im Rollstuhl. Er sei ein vergleichsweise „leichter Fall“, sagt Peter. Doch er erlebe etliche Defizite im Gesundheitssystem. „Die Mehrzahl der Berliner Arztpraxen ist nicht barrierefrei. Für



Dominik Peter (rechts, Vorstandsvorsitzender des Paritätischen Wohlfahrtsverbands Berlin) im Gespräch mit Dr. Nils Freundlieb (links, Ärtzl. Leiter) und Erik Boehlke (Mitte, Geschäftsführender Vorstand, Facharzt für Neurologie und Psychiatrie).

mich ist zum Beispiel schwierig, auf den Zahnarztstuhl zu kommen.“ Besonders schwer haben es Frauen im Rollstuhl, sich beim Frauenarzt auf den Behandlungsstuhl zu setzen. Manche Menschen mit geistigen Einschränkungen könnten beispielsweise im Wartezimmer laut werden. Auch das überfordert normale Arztpraxen. „Es wurde höchste Zeit für diese Zentren“, so Peter. Die MZEB bauen derzeit Netzwerke auf, um Patienten mit Mehrfachbehinderungen geeignete Praxen zu empfehlen. Vor allem aber geht es darum, hier eine „Diagnose aus

einer Hand“ zu erstellen. Dadurch lassen sich die Medikamente massiv reduzieren. Der sinnvollste Behandlungsplan wird entwickelt. Es sind mehr Laboruntersuchungen oder Physiotherapien finanziell abgedeckt. Außerdem bleibt den Betroffenen oft die Einweisung ins Krankenhaus erspart. Das MZEB Berlin-Nord der GIB-Stiftung bezog im Oktober einen Neubau in der Germanenstraße 33 in Berlin-Niederschönhausen. Hier arbeiten vier Fachärzte mit Psychologen, einer Krankenschwester und einer Sozialarbeiterin zusammen. Als Team können sie be-

sonders effektiv helfen. „Dank medizinischer Fortschritte überleben Menschen mit Mehrfachbehinderung länger als früher“, erklärt Erik Boehlke. Der Facharzt für Neurologie und Psychiatrie kümmert sich seit 50 Jahren um Menschen mit schwersten Verhaltensauffälligkeiten. „Auf die höhere Lebenserwartung muss das Gesundheitswesen reagieren.“ Im Fall der 25jährigen mit Schlafproblemen hat das Team eine Lösung gefunden, freut sich Dr. Freundlieb. Sie hat nun einen Platz in einer Pflegeeinrichtung, mit einer Schlafüberwachung und einem Spe-

zialbett, das die Patientin automatisch umlagert. „Der jungen Frau geht es inzwischen besser. Und ihren Eltern auch.“



Weitere Adressen von MZEB in Berlin

MZEB Berlin-Süd
Cooperative Mensch eG,
Prettaufer Pfad 33b, 12207
Berlin, Tel. 030-344090700

MZEB, Krankenhaus
Königin Elisabeth Herzberge,
Herzbergstraße 79,
10365 Berlin,
Tel 030 54 72 - 0.

MZEB Berlin-Nord,
GIB-Stiftung,
Germanenstraße 33 in
Berlin-Niederschönhausen

Berufliche Karriere für Persönlichkeiten mit Behinderung

34 BERUFSBILDER FÜR IHR WEITERKOMMEN

Alle Infos kostenlos unter:
0800 541 333 4

BWB
www.bwb-gmbh.de

Ratgeber von Hase Bikes

So beantragen Sie ein Therapierad für Ihr Kind

Wer bei seiner Krankenkasse einen Antrag auf ein Therapierad für sein Kind stellt, kann schnell im Dickicht des Behördenschungels verloren gehen. Hase Bikes, Hersteller von Spezialrädern, hat bereits 2020 einen ausführlichen Ratgeber verfasst, der Schritt für Schritt durch das Verfahren führt. Jetzt gibt es eine aktualisierte Version.

Ein ärztliches Rezept ist keine Garantie dafür, dass die Krankenkasse ein Therapierad bezahlt oder zumindest bezuschusst. „Unsere Kunden stehen immer wieder vor dem Problem, dass ihre Anträge auf Therapieräder abgelehnt werden“, sagt Stephan Moldenhauer von Hase Bikes. Die Spezialräder des Herstellers werden häufig im Reha- und Handicap-Bereich eingesetzt. Die beiden Liegedreiräder für Kinder und Jugendliche, TRETs und TRIX, haben sogar Hilfsmittelnnummern und können von Ärzten verordnet werden. Dennoch werden viele Anträge abgelehnt. Moldenhauer: „Die Gründe hierfür sind vielfältig. Manche Anträge sind nicht vollständig, manche sind nur schlecht

anzeige



oder gar nicht begründet.“

Tipps und Hintergrundwissen

Wer ein Therapierad für sein Kind beantragen will, findet in dem Ratgeber „Action auf Rezept“ alle Informationen darüber, welche Unterlagen zu einem überzeugenden Antrag gehören. „Es ist zum Beispiel wichtig, dass man mit seinem Kind zu einem Händler oder Sanitätshaus geht, bevor der Arzt das Rezept ausstellt“, erklärt Moldenhauer. „Denn im Rezept muss detailliert aufgelistet sein, was das Kind benötigt.“ Und hierzu gehören nicht nur der Name des Herstellers und des Modells samt Hilfsmittelnnummer. Auch das benötigte Zubehör und Sonderausstattungen müssen exakt aufgeführt werden. Diese Produkte können nur im Rahmen einer persönlichen Anpassung und Probefahrt ermittelt werden. Stephan Moldenhauer: „Liegen diese Angaben nicht vor, wird die Krankenkasse diese Kosten nicht übernehmen. Auch nachträgliche Änderungen, und sei es nur ein Zubehörteil, können dazu führen, dass sich die Krankenkasse weigert, das Therapierad zu bezahlen.“

Schritt für Schritt zum perfekten Antrag

Mit Hilfe von Hase Bikes kann sich jeder, der einen Antrag auf ein Therapierad für sein Kind stellen will, ausführlich informieren. „Unser Ratgeber führt Schritt für Schritt durch den gesamten Prozess, von der Vorbereitung über den Antrag selbst bis hin zu den Möglichkeiten des Widerspruchs und der Klage bei Ablehnung“, sagt Moldenhauer. Erstellt wurde die Broschüre in Zusammenarbeit mit einem Fachanwalt für Medizin-, Sozial- und Versicherungsrecht und Experte für Hilfsmittelversorgung. „Wenn es zu einer Klage kommt, ersetzen wir damit nicht die Beratung durch einen Anwalt oder eine entsprechende Beratungsstelle“, fasst Moldenhauer zusammen. „Aber wir tun alles dafür, dass es gar nicht erst zu einer Ablehnung kommt.“

Der Ratgeber kann heruntergeladen werden unter www.hasebikes.com/medienportal



Diese Hebelifter passen sich perfekt an Sie und Ihr Zuhause an!



Mit den innovativen, hochwertigen Hebeliftern von Handi-Move werden Transfers vom Rollstuhl ins Bett, zur Toilette, ins Bad, aufs Sofa, usw. einfacher. Außerdem erleichtern sie die Pflege erheblich.

Rollstuhlfahrer können sich u.U. mit dem Hebebügel sogar völlig selbstständig transferieren!

- Deckenlifter
- Umhänge-Deckenlifter
- Wandlifter
- Mobile Lifter
- Klapp-/Reiselifter
- Schwimmbad-/Poollifter
- Bade-/Duschliegen
- uvm.

Einsetzbar mit dem original Handi-Move Hebebügel® „Helfende Hände“ oder den vielfältigen Hebetüchern. In der Regel sind unsere Hilfsmittel eine Leistung der Krankenkassen.

Bei Handi-Move sind eine hohe Qualität der Produkte, die persönliche Beratung vor Ort und ein zuverlässiger Service sehr wichtig. Rufen Sie uns an und vereinbaren Sie einen unverbindlichen Beratungstermin vor Ort mit Demo-Material zum Ausprobieren.



10 x in Deutschland

Ihr Kontakt vor Ort in Berlin: Christoph Zucker

Zentrale T. 04191-9524927

zucker@handimove.de

www.handimove.de

40
Jahre
Erfahrung

[f](https://www.facebook.com/handimove) [i](https://www.instagram.com/handimove) @handimovedeutschland



3M ist ein monatliches TV-Projekt des Berliner Behindertenverbands

Thema

Einzelfallhilfe - hier wird geholfen

Studiogast

Oliver Käding, Geschäftsführer der Einzelfallhilfe Manufaktur

Moderation

Jasper Dombrowski und Dominik Peter

Weitere
Sendungen
auf dem BBV-
YouTube-Kanal

Ausstrahlung
10. März
um 19.00 Uhr
auf Alex Berlin

Gefördert durch Aktion Mensch.

**ZUKUNFT
BARRIEREFREI
GESTALTEN**

KUNDGEBUNG UM 14.45 UHR AM ROTEN RATHAUS



Berliner Behindertenverband e.V., Jägerstraße 63D, 10117 Berlin, Tel.: 030/204 38 47

Jetzt auch in Treptow-Köpenick

Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung

Levke Vanounou ist eine von zwei Beraterinnen in der neu eröffneten „Ergänzenden unabhängigen Teilhabeberatungsstelle“ im Bezirk Treptow Köpenick. Es ist eine von derzeit zwei Beratungsstellen des Berliner Behindertenverbands. Mit Levke Vanounou und Antioaneta Nouvertné sprach Dominik Peter.

BBZ: Levke, Kannst Du uns ein paar Fakten über dich verraten?

Levke: Ursprünglich komme ich aus Norddeutschland. In meiner Jugend war es mir auf dem platten Land zu langweilig, weshalb ich nach Berlin gezogen bin. Hier habe ich Soziale Arbeit studiert und später Sozialmanagement. Mittlerweile ist meine Sturm- und Drangzeit vorüber und ich bin Mutter von 2 wundervollen Kindern. Jetzt tanze und singe ich öfter im Kinderzimmer als im Club.

BBZ: Was hat dich bewogen, dich für eine Beratungsstelle zu bewerben?

Levke: Auslöser war meine Masterarbeit zum Persönlichen Budget und der Frage: Mit welchen Ressourcen muss diese Leistungsform ausgestattet werden, damit sie ihre Wirksamkeit für alle Menschen mit Behinderung entfalten kann? Aus meiner Sicht ist die Peer-Beratung und die unabhängige Beratung auf Augenhöhe, wie sie in den EUTB durchgeführt wird, ein wichtiger Faktor, der dazu beitragen kann. Daneben ist es mir als Angehörige wichtig, Menschen auf ihrem selbstbestimmten Lebensweg zu unterstützen.

anzeige



Die zwei neuen Beraterinnen im BBV: Levke und Toni (rechts).

BBZ: Die EUTB im Bezirk Treptow-Köpenick ist ein neues Angebot. Wie ist dein erster Eindruck bisher?

Levke: Ich bin einerseits überrascht von den vielen Anfragen, ohne jegliches Netzwerk und Öffentlichkeitsarbeit, andererseits wusste ich durch meine Tätigkeit im Teilhabefachdienst in Treptow Köpenick, dass der Bedarf hoch ist. Meine Kollegin und ich haben uns spontan entschieden, die Beratungstätigkeit früher als geplant aufzunehmen, obwohl wir bisher noch kein Telefon haben und vorerst nur über Mail erreichbar sind. Wir wollen niemanden warten lassen, auch wenn wir an manchen Stellen noch improvisieren.

BBZ: Sind deine Kollegen in der EUTB in Berlin-Mitte eine Hilfe?

Levke: Definitiv. Niemand muss und kann alles wissen. Jeder von uns bringt seine persönlichen und fachlichen Erfahrungen ein und wir beraten uns gegenseitig. Ich habe mich sofort als Teil eines Teams gefühlt, in dem sehr offen kommuniziert wird und Stärken und Schwächen Anerkennung finden. Das gilt im Übrigen nicht nur für unsere EUTB vom Berliner Behindertenverband, sondern auch für den Austausch der EUTB in Berlin und Deutschland.

BBZ: Die EUTB hat einen Bewilligungsbescheid über sieben Jahre.

Was würdest du dir perspektivisch wünschen?

Levke: Für Treptow Köpenick wünsche ich mir, dass wir uns als Beratungsangebot im Bezirk etablieren und eine enge Kooperation zu den anderen Angeboten der Unterstützungslandschaft für Menschen mit Behinderung und deren Angehörigen aufbauen und pflegen, so dass wir unserem Anspruch einer Lotsenfunktion gerecht werden. Ich wünsche mir, dass wir gemeinsam mit den Ratsuchenden ausgetretene Pfade verlassen und neue Wege finden, wie das Recht auf selbstbestimmte Teilhabe um- und durchgesetzt werden kann.

BBZ: Levke, herzlichen Dank für das Interview.

Antioaneta Nouvertné, Ruf- und Spitzname Toni, ist die zweite Beraterin in der EUTB Treptow-Köpenick.

BBZ: Kannst Du uns ein paar Fakten über dich verraten?

Toni: Ich bin Sozialpädagogin sowie ausgebildete systemische Beraterin und Mediatorin. Zu meinen bisherigen Berufserfahrungen gehören neben der Arbeit mit suchtkranken Menschen und mit geflüchteten Jugendlichen auch der Bereich der ambulanten Hilfen, überwiegend mit Menschen mit Migrationserfahrung. Außerdem spreche ich Rumänisch, Englisch und Italienisch. Und natürlich Deutsch. Sprach- und Literaturwissenschaften waren meine erste „Liebe“.

BBZ: Was hat dich bewogen, dich für eine Beratungsstelle zu bewerben?

Toni: Seit drei Jahren lebe ich mit einer anerkannten Schwerbehinderung. Ich freue mich, dass ich jetzt diese Erfahrung in die Peer-Beratung einbringen kann, um anderen Menschen auf Augenhöhe zu begegnen. Zusammen mit ihnen möchte ich nach Möglichkeiten suchen, mit unterschiedlichen Behinderungen umzugehen.

BBZ: Die EUTB im Bezirk Treptow-Köpenick ist ein neues Angebot. Wie ist dein erster Eindruck bisher?

Toni: Mein Eindruck bisher ist, dass es einen hohen Beratungsbedarf in dem Bezirk gibt. Wir hatten schon viele Beratungsanfragen, obwohl wir noch in der Aufbauphase sind

und wenig Öffentlichkeitsarbeit machen konnten. Ich bin gespannt, wie sich das entwickelt, wenn wir uns vernetzen und unser Angebot bekannter machen.

BBZ: Sind deine Kollegen in der EUTB in Berlin-Mitte eine Hilfe?

Toni: Die Kolleg*innen von der EUTB Mitte sind eine große Hilfe, weil dort das Angebot schon seit 2018 besteht. Es gab die Möglichkeit von Anfang an, gemeinsam mit den erfahreneren Kolleg*innen Beratungen anzubieten. Wir können zum Glück von ihrer vielfältigen Erfahrung profitieren. Sie haben uns bisher sehr gut in der Einarbeitungsphase begleitet.

BBZ: Die EUTB hat einen Bewilligungsbescheid über sieben Jahre. Was würdest du dir perspektivisch wünschen?

Toni: Ich würde mir wünschen, dass die EUTB Treptow-Köpenick ein bekanntes und etabliertes Angebot im Bezirk ist und dass viele Menschen dort die gewünschte Unterstützung bekommen. Außerdem fände ich das gut, wenn es eine starke Kooperation mit den anderen Akteur*innen und Behörden im Bezirk stattfinden würde.

BBZ: Toni, herzlichen Dank für das Interview.

Alle Kontaktadressen der EUTB-Stellen beim BBV finden Sie unter www.bbv-ev.de



Sie suchen nach Informationen und Kontaktadressen über Rollstühle, barrierefreien Urlaub, Hilfsmittel, KFZ-Umbau, Lifter und vielem mehr?

STÖBERN SIE IN UNSEREM BBZ-BRANCHENBUCH IN VIELFÄLTIGEN RUBRIKEN:
www.bbz-branchenbuch.de – das Branchenbuch der Berliner Behindertenzeitung

ALUMAT Frey GmbH
87600 Kaufbeuren
Schwellenlose Übergänge

Die schwellenlosen Magnet-Doppeldichtungen von ALUMAT als Lösung für barrierefreie und nachhaltige Übergänge für alle Haus-, Terrassen- und Balkontüren. Bis heute sind Türschwellen bei Außentüren von mindestens zwei Zentimeter Höhe Standard. Das muss nicht mehr sein. ALUMAT zeigt mit offiziellen Prüfzeugnissen, normgerechten technischen Bestwerte in der Baupraxis, dass es im Neubau keine technischen Gründe mehr gibt auf Nullschwellen verzichten zu müssen.

Mehr Infos in unserem Branchenbuch unter:
www.bbz-branchenbuch.de/alumat-frey-gmbh

Iuvas care
79108 Freiberg i. Br.
Trinkhilfe bei Schluckstörung

Selbständiges Essen und Trinken sind ein wesentlicher Bestandteil am Tisch, denn dies ermöglicht Geselligkeit, Teilhabe und bedeutet ein hohes Maß an Lebensqualität. Iuvascare bietet ein breites Sortiment an Ess- und Trinkhilfen wie zum Beispiel die medizinische Trinkhilfe Sippra. Diese ermöglicht auch mit gesenktem Kopf ein sicheres Trinken, dem sogenannten „chin down“ Manöver. Das komplett modulare System passt sich den Bedürfnissen des Anwenders an.

Mehr Infos in unserem Branchenbuch unter:
www.bbz-branchenbuch.de/iuvas-care-2

Urlaub in der Pflegepension
„Haffblick“
18233 Rakow

Pflege- und Enlastungsurlaub Nähe Ostsee
Die Pflegepension Haffblick in Rakow am Salzhaff bietet ihren Gästen die Möglichkeit der Erholung für jedermann bei gleichzeitiger Betreuung pflegebedürftiger Partner:innen. Die pflegenden Angehörigen machen Urlaub und werden von bisherigen Pflegeleistungen entlastet. Den Gästen stehen insgesamt sechs rollstuhlgerechte Ferienwohnungen zur Verfügung. Dies sind aufgeteilt in Ein- oder Zweiraum Wohnungen mit 25 qm bzw. 52 qm. Im Erdgeschoss befindet sich noch ein Gemeinschaftsraum.

Mehr Infos in unserem Branchenbuch unter
www.bbz-branchenbuch.de/pflegepension-haffblick

Gute Noten für das Behindertenparlament

Ergebnisse der Teilnehmenden-Befragung liegen vor

Von Christiane Müller-Zurek

Berliner Politik inklusiv gestalten ist die Mission des Berliner Behindertenparlaments (BBP), das am 3. Dezember 2022 zum ersten Mal im Abgeordnetenhaus von Berlin tagte. Die jetzt vorliegenden Ergebnisse der anonymen Online-Befragung belegen: Das Versprechen auf politische Teilhabe konnte das Organisationsteam um den Initiator Christian Specht, Selbstvertreter und Mitglied im Vorstand des Lebenshilfe Berlin e.V., weitgehend einlösen.

Persönliche Antworten aus der Befragung bringen es auf den Punkt: „Endlich haben Betroffene eine Stimme!“ „Ich habe das Gefühl, die Belange von Menschen mit Behinderung werden öffentlich sichtbar.“ „Es hatte im AGH einfach den richtigen Rahmen, der den Forderungen Nachdruck verlieh.“

Gerlinde Bendzuck, die federführende Autorin der Befragung, zieht Bilanz: „Mit dem Berliner Behindertenparlament ist ein neues Format der politischen Teilhabe von Menschen



schen mit Behinderungen entstanden, das die Erwartungen der Aktiven auf mehr Mitgestaltung und mehr Inklusion in der Berliner Politik gut erfüllt.“ Die Befragungsdaten zeigen, dass die Teilnehmenden den begonnenen Dialog mit der Politik als ermutigend konstruktiv bewerten und hohe Erwartungen an die Umsetzung der 17 beschlossenen Anträge

haben. Ein gutes Zeugnis stellen die Befragten auch der Barrierefreiheit der BBP-Aktivitäten aus. Zahlreiche, bisher noch nicht politisch engagierte Aktive konnten neu gewonnen werden.

Ein weiteres Indiz für die positiven Erfahrungen mit dem noch jungen Beteiligungsformat ist, dass mindestens drei Viertel der Befragten

sich auch 2023 für das Behindertenparlament engagieren möchten. Wertvolle und detaillierte Hinweise für die Weiterentwicklung des Behindertenparlaments geben konstruktive, wie auch kritische Antworten aus offenen Fragen. Jetzt gilt es, das Behindertenparlament über den neuen Partizipationsfonds finanziell abzusichern, um dauerhaft

als Sprachrohr der Menschen mit Behinderungen und Inklusionsbeschleuniger an der Schnittstelle zur Politik in Berlin wirken zu können. In 2023 wird das BBP kritisch verfolgt, wie die Politik mit den gestellten Anträgen umgeht und welche Maßnahmen sie ergreift, um Barrierefreiheit und Inklusion voranzubringen.

Weitere Informationen gibt es online unter www.behindertenparlament.berlin

Hintergrund

In Berlin leben rund 600.000 Menschen mit Behinderungen. Das Berliner Behindertenparlament (BBP) ist seit 2021 neben Bremen die zweite landesweite Versammlung von Menschen mit Behinderungen. In der Steuerungsgruppe des BBP sind vertreten:

- Berliner Behindertenverband e.V.
- Berliner Landeszentrale für politische Bildung
- Landesvereinigung Selbsthilfe Berlin e.V.
- Lebenshilfe Berlin e.V.
- Paritätischer Wohlfahrtsverband Landesverband Berlin e.V.

- die sozial- und inklusionspolitischen Sprecher:innen von SPD, Bündnis 90/DIE GRÜNEN, CDU, DIE LINKE und FDP im Abgeordnetenhaus Berlin

3. Berliner Behindertenparlament 2024

Dominik Peter (Vorstandsvorsitzender des Paritätischen Wohlfahrtsverbands LV Berlin und Präsidiumsmitglied des letzten Berliner Behindertenparlament in 2022), ruft dazu auf, sich jetzt aktiv einzubringen. Am 7. Mai findet die Kick-off-Veranstaltung für das Parlament in 2023 bei der Landeszentrale für politische Bildung Berlin statt. „Anschließend werden sogenannte Fokus-Gruppen die nächsten Anträge erarbeiten. Hier kann sich jeder einbringen. Fokusgruppen wird es zu Themen wie Bauen, Sport oder auch Mobilität geben.“ Informationen dazu werden zeitnah auf der Internetseite veröffentlicht (www.behindertenparlament.berlin).

Berlin-Lichtenberg: rollstuhlgerechte Neubau-Wohnungen

Willkommen in Ihrem neuen Zuhause in der Rudolf-Seiffert-Straße: Sieben rollstuhlgerechte Wohnungen sind ab März 2023 in unserem Neubauobjekt in Lichtenberg bezugsfertig.

Gut gemacht – bis ins Detail

- Wohnungsgrößen von ca. 73 m²
- Balkon oder Terrasse
- Fußbodenheizung
- Türgriffe und Lichtschalter sind niedriger
- Hauseingangstür öffnet sich automatisch
- Bequem erreichbarer Mülleinwurf
- barrierefreie Tiefgarage mit 3 behindertengerechten Parkplätzen
- Aufzug

Mietbeispiel: 996,00 € Warmmiete

Zum beliebten Treffpunkt unter Nachbarn wird die schön gestaltete Außenanlage mit Entspannungsmöglichkeiten.

Haben Sie Interesse?

Ihr Ansprechpartner Ronny Bahr beantwortet gerne Ihre Fragen und besichtigt mit Ihnen unsere Musterwohnung. Telefon: 01525/6880538 E-Mail: neubau-storkowerstr@vonovia.de

vonovia.de

Bezugsfertig ab März 2023

VONOVIA



Apps für Betroffene

Selbsthilfe für die Hosentasche

Eine chronische Erkrankung wirkt sich oftmals immens auf den Alltag der Betroffenen aus. 2021 gaben laut Statista rund 45 Prozent der Befragten an, eine oder mehrere lang andauernde Erkrankungen zu haben, die regelmäßig behandelt werden müssen.

Sie erfordern in der Regel eine konstante medizinische Begleitung in Form von lebenslangen Therapien und wiederkehrenden Terminen bei Ärzt:innen. Beim Krankheits- und Alltagsmanagement können Gesundheitsapps für chronisch erkrankte Patient:innen eine sinnvolle Ergänzung sein – die Nachfrage danach ist groß und das Angebot wird immer spezifischer. Wir stellen daher drei sinnvolle und kostenfreie Apps rund um die Selbsthilfe von (jungen) Menschen mit chronischen Erkrankungen vor.

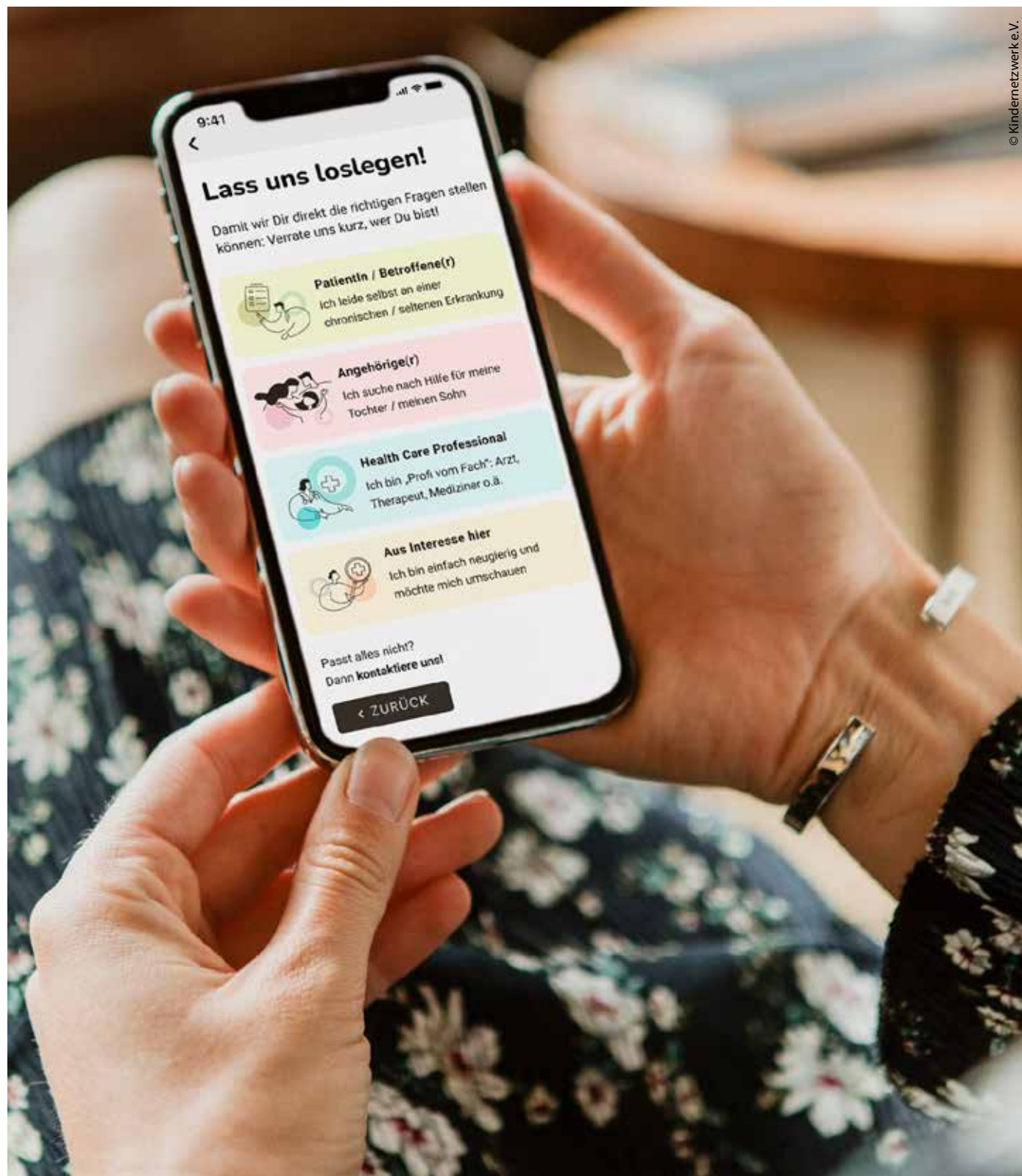
Safety first!

Bevor aber eine Gesundheits-App installiert wird, ist dringend darauf zu achten, dass die Datenschutzerfordernisse hoch und die Anwendung aktuell sind: Das Bundesgesundheitsministerium empfiehlt deswegen vor dem Download zu prüfen, ob sie von qualifizierten Unternehmen entwickelt wurde – ein Check des Impressums ist unablässig. Darüber hinaus muss eine vollständige Datenschutzerklärung vorhanden sein. Wer an einer seltenen Erkrankung leidet oder unbestimmte Symptome hat, sollte sich diese neue App mal anschauen:

Unrare.me: die App für Seltene Erkrankungen

Die neue App „unrare.me“ versteht sich als ein digitaler datengeschützter Gesundheitscampus, der die unterschiedlichsten Player – z.B. Medizin, Pflege, Betroffene, Selbsthilfe – zusammenbringt.

anzeige



Es dauert im Schnitt fünf Jahre, bis eine seltene Erkrankung diagnostiziert wird – zu lange für die Entwickler von unrare.me. Die App wurde in einem Konsortium unter der Leitung von Kindernetzwerk e.V. entwickelt, eine Dachorganisation, die seit 30 Jahren betroffenen Familien durch Elternkontakte, Fachinformationen und Unterstützungsan-

geboten unter die Arme greift. Die App ist für Menschen mit chronischen und seltenen Erkrankungen eine echte Chance: Hier werden Gleichgesinnte zusammengebracht, die sich, nachdem sie ein Profil angelegt haben, über die App finden und austauschen können. Dabei kann man frei entscheiden, wieviel man von den Symptomen und von der

Krankheit und alles, was in Bezug auf die Krankheit wichtig ist, veröffentlicht – man kann auch anonym bleiben. Auf Basis des Profils findet unrare.me andere User mit ähnlichen Merkmalen und durch das eigene Feedback werden die Ergebnisse immer weiter verbessert.

Mehr Infos zur App unter <https://www.unrare.me>

Von einer gelebten Inklusion ist unser Gesellschaftsbild weit entfernt, das Leben ist so viel bunter, als es in der Öffentlichkeit gezeigt wird. Deswegen hat das Kindernetzwerk eine App mit Ausmalbildern für Kinder konzipiert, in der die Vielfalt triumphiert.

Malvorlagen für Kinder mit und ohne Behinderungen

Die kostenfreie App „Malbuch für Kinder Inklusion“ lädt alle Kinder ab zwei Jahren ein, Bilder digital auszumalen, die echte Vielfalt vermitteln: Kinder, mit und ohne Beeinträchtigungen, beim Musizieren, beim Sport, mit Freund:innen oder mit der Familie. Stark, schön und cool! Am Ende kann das ausgemalte Bild geteilt und als Gruß verschickt werden. Hier die direkten Links zu der App in den stores:

- Malbuch für Kinder Inklusion – Apps bei Google Play
- Malbuch für Kinder Inklusion im App Store

Was, wenn man nicht weiß, wo man ist? Oder eine Attacke hat, allein ist, aber gerade niemand in der Nähe? Nora, das offizielle Notruf-App-System der deutschen Bundesländer, hilft Menschen, die nicht selbstständig die Notrufnummern 110 und 112 anrufen können. Sie übermittelt über die Geolocationfunktion des Mobil-Geräts den Standort an die zuständige Einsatzstelle. So können Einsatzkräfte die Menschen besser finden, auch wenn sie selbst nicht genau wissen, wo sie sind. Hier die direkten Links zu der App in den Stores:

nora - Notruf-App
im App Store



nora - Notruf-App
im Google Play Store



KASPAR HAUSER STIFTUNG

Preisträger*in gesucht!

Matthias-Vernaldi-Preis 2023

Vorschläge und Bewerbungen können bis zum Freitag, 31.03.2023, per Mail oder Post eingereicht werden.

An: Rolandstraße 18/19
13156 Berlin

Preis & Kriterien unter:
www.kh-stiftung.de



Mail: oeffentlichkeitsarbeit@kh-stiftung.de



blumenfisch-design.de

Entdecke
BERLINER
UNIKATE

Fortbildungen für Aktive in Selbsthilfe-Gruppen

Du benötigst methodisches Handwerkzeug und wichtige Infos zur Organisation und Öffentlichkeit für deine Gruppe? Dann bist du bei uns genau richtig! Bei uns findest du das ganze Jahr über interessante und hilfreiche Fortbildungen rund um das Thema Selbsthilfe.

Alle Infos findest du hier: www.sekis-berlin.de/fortbildung

Informiert sein | Erfahrungen austauschen | Selbsthilfe stärken



Jetzt anmelden
und mitmachen!

Mail: fortbildung@sekis-berlin.de
Tel: 030 890 285 39

sekis



Neue Serie „Selbsthilfegruppen und Kontaktstellen in Berlin“

Von der Selbsthilfe zur Diagnose



AOK
Die Gesundheitskasse.

Diese Artikelseite wird durch die
AOK Nordost unterstützt.

Von Jasper Dombrowski

Wir stellen in der neuen BBZ-Serie Angebote und Selbsthilfegruppen in Berlin vor. Wir möchten damit Informationen und Chancen von Selbsthilfegruppen verbreiten, außerdem zu Gruppen Gründungen animieren und Vorurteile abbauen.

Günter Jorek ist Leiter der Selbsthilfegruppe „RLS Berlin“. Die Abkürzung RLS steht für das Restless-Legs-Syndrom, Syndrom der „unruhigen Beine“ und ist eine chronische Erkrankung. Herr Jorek lebt selbst seit 25 Jahren mit diesem Syndrom und hat vor zweieinhalb Jahren die Gruppenleitung übernommen, weil die ehemalige Leiterin aus familiären Gründen diese Aufgabe abgeben musste. „Unsere Arbeit in der Selbsthilfegruppenleitung ist es eben nicht nur, sich mit den Teilnehmenden zu treffen, sondern auch die Räume zu organisieren, mit den Selbsthilfekontaktstellen zu kommunizieren sowie sich um Fördermittel zu bemühen, sie zu verwalten und abzurechnen“, berichtet Herr Jorek von seiner Arbeit.

Günter Jorek führt mit seinen zwei Stellvertreterinnen diese Gruppe nun ehrenamtlich weiter. Alle drei haben selbst das RLS-Syndrom und engagieren sich in der Deutschen Restless Legs Vereinigung (RLS e.V.), welche in München sitzt und sich als Träger



Der Messestand vom RLS e.V. beim Neurologenkongress am Funkturm im November 2022. Am Stand stehen Günter Jorek (links) und Frau Dr. Katharina Glanz (rechts).

der Selbsthilfegruppe versteht. Dort werden sie regelmäßig gut informiert und umfangreich geschult.

Herr Jorek erzählt: „Wir sind eine Selbsthilfegruppe in Berlin, aber wir nehmen auch

Betroffene und Mitglieder aus dem Umland von Berlin auf. Es sind in Berlin zur Zeit 136 Mitglieder in der Selbsthilfegruppe. Die Selbsthilfegruppe „RLS Berlin“ gibt es seit über 20 Jahren und wird kontinuierlich

von ehrenamtlich arbeitenden Menschen geleitet. Regelmäßige Treffen finden in Berlin statt.

Weiter berichtet er: „Unsere Arbeit ist umfangreich, weil es zu dem Krankheitsbild noch nicht genug Forschungsinitiativen gibt. Die medikamentöse Versorgung erfolgt analog der Parkinson-Patienten, da es kein direktes Medikament für RLS gibt. Es entstehen oft Verschlechterungen und die Medikamente müssen gewechselt werden. Die vielen Nebenwirkungen sind dadurch vermeidbar. Mit unseren Gesprächen wollen wir auch ein Stück den Menschen helfen mit dieser Erkrankung umzugehen. Dabei sind auch weitere menschliche Probleme zu beachten, die im Zusammenleben sehr oft unterschätzt werden, da Lebenspartner und Angehörigen sowie Freunde oft kaum verstehen, was eigentlich bei Menschen mit dem RLS-Syndrom vorgeht. Es ist schwierig das RLS-Syndrom und die Symptome selbst zu erklären.“ Das Ziel ist es auch, dass sich

die Teilnehmenden gegenseitig innerhalb der Gruppe über die tatsächliche Findung der Diagnose, die Behandlungsnotwendigkeiten und die verschiedenen Krankheitsverläufe austauschen. Außerdem werden im Rahmen der Treffen über mögliche Verhaltensregeln im Umgang mit der Erkrankung und eventuelle Therapiemaßnahmen sowie die Einnahme von Medikamenten gesprochen. Die Gruppenleitung mischt sich nicht in die ärztlichen Versorgungsaufgaben ein, aber hilft Neurologen im Wohnumfeld zu finden. Dabei möchte die Gruppenleitung vor allen neuen Teilnehmenden helfen, das RLS-Syndrom zu verstehen.

Dafür werden Arztvorträge organisiert, auf Veranstaltungen und andere Fachliteratur hingewiesen. Es werden auch Hinweise anderer Teilnehmenden angehört, sowie Informationsmaterialien an alle weitergegeben, damit alle auf einem möglichst gleichen Wissensstand bleiben. Dafür werden auch regelmäßig Flyer aktualisiert und diese auch

Arztpraxen, Apotheken und anderen Organisationen zur Verfügung gestellt.

Kontakt zur Gruppe halten

Auch Leiter Günter Jorek berichtet von Schwierigkeiten während und nach der Corona-Pandemie: „Es kam und kommt noch immer darauf an, den Kontakt mit den Teilnehmenden während den Pandemie Jahren nicht zu verlieren.“ Die Selbsthilfegruppe „RLS Berlin“ trifft sich aktuell an jedem ersten Mittwoch im Quartal um zehn Uhr für zwei Stunden. Die Treffen finden mit 20 bis 25 Personen im Stadtteilzentrum Berlin Pankow statt (Schönholzer Straße 10, 13187 Berlin). Interessierte können sich per Mail anmelden und Fragen stellen: rls-shg-berlin@web.de. Menschen, die mit dem RLS-Syndrom neu umgehen müssen, können sich im Vorhinein bei der Gruppenleitung melden. Sie geben ihnen vorab kleine Informationen und helfen bei der Vorbereitung auf das Treffen der Selbsthilfegruppe.

Ich habe eine Behinderung ... - Na und?!
Trotzdem kaufe ich, was mir schmeckt!
Mit der Assistenz meiner Wahl. Wann, wo und wie ich es möchte!



Wir beraten Sie auch gerne zum persönlichen Budget

ad: ambulante dienste e.V.

Urbanstraße 100 • 10967 Berlin • Tel. 030/695975-410 • Fax: 030/695975-423
E-Mail: ad@adberlin.com • Internet: www.adberlin.com

Mitglied im  DER PARITÄTISCHE

SELBSTBESTIMMT LEBEN. WIR UNTERSTÜTZEN SIE – ZUVERLÄSSIG.
Ambulanter Dienst der Fürst Donnersmarck-Stiftung

Assistenz | Beratung | Pflege | Behandlungspflege | Hilfe im Haushalt



Wir informieren Sie gern:
Oranienbaum 10-6 | Aufgang A
13469 Berlin
Tel. (030) 40 60 58 0
amb.dienst@fdst.de
www.fdst.de/ambulanter-dienst

 FÜRST DONNERSMARCK-STIFTUNG

Hier werden Sie gehoben

Techniken, die begeistern und hilfreich sind

Von Michael Peter

Ob im Schlaf- oder Badezimmer, die vielfältigsten Liftsysteme können selbstbestimmtes Leben fördern. Unter Umständen übernehmen die Krankenkassen auch einige Kosten. Wir stellen drei Firmen und ihre Angebote vor. Weitere Informationen, auch zu anderen Anbietern, finden sich auf unserer Internetseite BBZ Branchenbuch (www.bbz-branchenbuch.de).

Handi-Move: Selbstständig aus Bett und Rollstuhl

Gerade für Menschen mit eingeschränkter Mobilität sind Selbstbestimmung und eine unabhängige Zeiteinteilung wichtige Themen. Oft sind das Verlassen des Betts und Umsetzen in den Rollstuhl, An- und Ausziehen sowie Toilettengänge ohne Assistenz irgendwann nicht mehr möglich. Hier kann das Deckenlifter-System mit dem original Hebebügel „Helfende Hände“ von Handy-Move unter Umständen helfen und selbstständige Transfers und Toilettengänge ermöglichen.

Wie funktioniert der Hebebügel „Helfende Hände“?: Ein Motor wird an einem Deckenschienen-System befestigt. Daran hängt der Hebebügel. Anders als bei Hebetüchern umfassen zwei Bügel den Rumpf seitlich und die Beine werden mit Stützen fixiert. Durch das Eigengewicht der Person halten die Bügel den Benutzer sicher zwischen sich. Das können Alt und Jung auch völlig selbstständig handhaben. Ein gewisses Maß an Körperspannung ist allerdings notwendig. Jetzt kann sich der Benutzer selbstständig – oder natürlich mit Assistenz – über

den an der Schiene angebrachten Motor anheben, umsetzen oder über ein Deckenschienen-System zu anderen Orten im Haus transportieren. Da der untere Rumpf frei bleibt, wird auch die Pflege viel einfacher. Das System ist für den Einsatz mit Hebebügel oder einem Hebetuch vorgesehen.

Adresse: Handy-Move Deutschland
Telefon: 04191 / 952 49 27
Internet: <https://www.handimove.de>

Berndt Mobilitätsprodukte: Barrierefrei wohnen und leben mit Treppen- und Personenlifter

Im zunehmenden Alter fällt es vielen Menschen schwer, sich frei und ohne Hilfsmittel fortzubewegen. Hier können bereits wenige Stufen zu einem großen Hindernis werden. Treppen sind eine große Barriere, wenn die eigene körperliche Beweglichkeit eingeschränkt ist. Durch die vielfältige Auswahl an Liftsystemen sind keine Grenzen gesetzt und jedes Hindernis kann bewältigt werden. Egal ob im Innen- oder Außenbereich, über ein paar Stufen oder mehrere Etagen. Egal ob gerade Treppe oder eine Treppe mit Kurvenverlauf, ein Treppenlift kann auf fast jeder Treppenart installiert werden. Dies ist möglich, da die Schiene individuell für die jeweilige Treppensituation angefertigt wird.

Neben Elektromobilen und Aufstieghilfen kann man auch im Badezimmer Wohlbefinden und hohen Badekomfort erfahren. Durch die Wannensliftsysteme wird das Hinsetzen und Aufstehen aus der Badewanne ein Kinderspiel.

Clever sparen: Die Pflegeversicherung bezuschusst den



Kauf eines Treppenliftes mit bis zu 4.000 € pro pflegebedürftiger Person bei Vorhandensein eines Pflegegrades. Die Firma Berndt Mobilitätsprodukte GmbH hilft bei der Beantragung des Zuschusses bei der Pflegekasse und informiert auch über alle weiteren Fördermöglichkeiten in einem persönlichen Gespräch.

Im Fachgeschäft in Bautzen kann man verschiedene Liftsysteme erleben. Sich in einen Treppenlift setzen und erfahren, wie einfach dieser funktioniert.

Adresse: Berndt Mobilitätsprodukte GmbH, Bautzen
Telefon: 0359 / 599 499
Internet: <https://www.bemobil.eu>

Aacurat: Klappbare Personen Aufhebehilfe

Eine Situation wie es zu Hause täglich passieren kann: Eine Person ist in der Wohnung unterwegs, stürzt und kann nicht mehr selbstständig aufstehen. Für den Partner oder die zur Hilfe gerufene ambulante Pflege ist es eine

fast unlösbare Aufgabe die Person vom Fußboden ohne Hilfsmittel aufzuheben. Die mobile, sowie einfache Aufhebehilfe HEBIX, ist leicht (ca. 10,5 kg) und faltbar. Sie lässt sich auch im kleinsten Fahrzeug leicht unterbringen und ist jederzeit sofort sowie überall einsatzbereit. Mit ein paar Handgriffen ist diese Hebehilfe aufgeklappt und an die auf dem Boden liegende Person angelegt. Das Entscheidende dabei: die benötigte Kraft ist nur ca. ein Viertel des Körpergewichtes der anzuhebenden Person – bei einer Person mit 80 kg lediglich ca. 20 kg.

Durch einfaches Anheben an den Griffen bringt man die liegende Person sanft und ohne Schmerzen in eine Sitzposition. In dieser Position kann sie nun verweilen, aufstehen oder umgesetzt werden. Die mobile Hebehilfe für den Notfall lässt sich klein zusammenklappen und ist einfach zu transportieren. Durch den geringen Platzbedarf kann HEBIX dort aufbewahrt werden, wo es am häufigsten benötigt wird, ganz egal ob im Badezimmer, im Kleiderschrank oder im Kofferraum. In wenigen Schritten ist die mobile Hebehilfe zusammengebaut und bereit für den Einsatz. Die innovativen Stützfüße der „Hebehilfe HEBIX“ klappen selbstständig in die Stützposition sobald beim Aufheben die senkrechte Position erreicht wurde. Die Hebehilfe steht dann alleine und der Helfer kann sich voll und ganz auf die aufgehobene Person konzentrieren.

Adresse: Aacurat GmbH
Telefon: 07361 / 921 920
Internet: <https://www.aacurat.de>

anzeige

#pflegedienstwechseln #assistenzgesucht



Auf dem Weg in die Zukunft?

Es braucht Mut,
sein Leben in die eigene Hand zu nehmen.
Wir helfen Menschen mit Behinderungen
eigenständiger mitten im Leben zu leben.

futura-berlin.de



Brandenburg barrierefrei

Neue Ausflugskarte und erweiterter Service

Zur Information über barrierefreie Reisen und Touren in Brandenburg bietet die TMB Tourismus-Marketing Brandenburg GmbH nun eine neue Ausflugskarte und ein noch umfassenderes Angebot im Internet.

Die im Januar 2023 erstmals erschienene Ausflugskarte „Brandenburg für alle“ ist neu im Portfolio der Informationen für Gäste, die das Land barrierefrei erleben möchten. Die handliche Faltkarte bietet eine

kartografische Übersicht mit mehr als 80 Ausflugszielen, für die Detailinformationen zum Komfort und/oder zur Barrierefreiheit vorliegen. Darüber hinaus stellt die Karte zehn ausgewählte Touren und Kurztrips wie zum Beispiel eine Hausboottour auf der Havel, einen Tag in Bad Saarow, Spaziergänge durch Potsdam oder eine Handbike-Tour an der Elbe vor. Besonders im Fokus stehen Ausflüge in Brandenburgs Garten- und Parklandschaften.

Ebenfalls präsentiert werden die Apps der Stiftung



Der Baumkronenpfad Baum und Zeit in Beelitz-Heilstätten.

Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg für den Schlosspark Sanssouci mit Inhalten in Leichter Sprache und Deutscher Gebärdensprache

che sowie die App DB Ausflug von DB Regio Nordost mit filterbaren Ausflugstipps für Gäste mit Mobilitätseinschränkungen.

Die Karte ist der Nachfolger des erfolgreichen Magazins „Brandenburg für alle. Barrierefrei reisen“ und ist ebenfalls in Kooperation mit dem Verlag terra press entstanden. „Nach zehn Auflagen des Magazins haben wir uns nun mit dem Kartenformat für ein neues und kompakteres Medium entschieden. Karten sind bei unseren Gästen sehr beliebt. Sie bieten bei der Planung einen sehr guten Überblick und passen in jede Tasche“, sagt Kerstin Lehmann, TMB-Expertin für barrierefreies Reisen.

Wo gibt es die neue Ausflugskarte?

Wer die Karte im Original haben möchte, kann sie bei der TMB kostenfrei unter www.reiseland-brandenburg.de/shop/prospektbestellung ordern. Hier gibt es die Karte zudem als PDF zum Download – in Kürze auch als barrierefreie PDF-Datei. Blinde und sehbehinderte Leserinnen und Leser können sich die Inhalte mit entsprechender Computertechnik komfortabel vorlesen lassen. ▶

Umgestaltung

Jahnsportparks wird zum Inklusionssportpark

Der Senat von Berlin hat in seiner Sitzung am 21. Februar 2023 auf Vorlage von Andreas Geisel, Senator für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen, den Bericht 2023 über die Umgestaltung des Jahnsportparks zum Inklusionssportpark beschlossen.

Im April 2022 wurde europaweit ein zweiphasiger offener hochbaulicher und städte-

baulich-freiraumplanerischer Realisierungswettbewerb ausgelobt. Das Wettbewerbsverfahren fand mit der Preisgerichtssitzung am 13. und 14. Dezember 2022 seinen Abschluss. Die Planungsaufgabe dieses Wettbewerbsverfahrens gliederte sich in zwei Teilbereiche: Teilbereich 1 umfasste den Hochbau Großes Stadion, einschließlich direktem freiräumlichen Umfeld. Für diesen Bereich war im Wettbewerb

eine hochbauliche und freiraumplanerische Konzeption für die Realisierung des Stadions zu erarbeiten. Teilbereich 2 umfasste den östlich angrenzenden Sportpark. Für diesen war ein städtebaulich-freiraumplanerisches Konzept zu erarbeiten, welches die Grundlage für die Entwicklung des zukünftigen Inklusionssportparks bildet. Dieses Ergebnis wird in einem Gestaltungs- und Entwicklungsleitfaden

festgeschrieben. Die Arbeiten der drei Preisträger gehen von einem Stadionneubau unter Verwendung von Teilen der Wallanlage und dem teilweisen Erhalt der bestehenden Flutlichtmasten aus.

Das Tribünengebäude und die Gegentribüne werden bei den Arbeiten der Preisträger nicht erhalten. Zentrale Aufgabe des Wettbewerbs war zudem die Entwicklung des Geländes zu einem Stützpunkt

für Behindertensport und der weitere Erhalt als Sportstätte für Bürgerinnen und Bürger, Schulen und Vereine. Das Preisgericht empfahl einstimmig, die mit dem 1. Preis ausgezeichnete Arbeit zu realisieren. Nach Abschluss des Vergabeverfahrens erfolgt die Planung des Neubaus des großen Stadions, sowie die Erstellung eines Gestaltungs- und Entwicklungsleitfadens für das gesamte Areal. Hierbei werden

die Empfehlungen des Preisgerichts eingearbeitet.

Zunächst werden die Verfahren für die technischen Erschließungen im Sportpark durchgeführt, um die anstehenden Baumaßnahmen im Sportpark reibungslos umsetzen zu können. Ab dem II. Quartal 2023 wird mit der Schadstoffsanierung des Tribünengebäudes begonnen. Der Beginn des Stadionneubaus ist für 2025 geplant. ▶

**Die Ergänzende unabhängige
Teilhabeberatung (EUTB)
vom Berliner Behindertenverband e.V.
in Berlin-Mitte**

Wir stehen für Menschen mit körperlichen, geistigen oder seelischen Beeinträchtigung, Angehörige, anderweitig interessierte Mitmenschen und Ihre Fragen bereit.

Unsere Beratungsstelle in Mitte ist in der
Jägerstraße 63D, 10117 Berlin.

Sie erreichen die Berater:innen unter
030 204 38 48

und per Mail unter
EUTB.Berlin-Mitte@bbv-ev.de

Weitere Informationen und Öffnungszeiten
finden Sie online



www.bbv-ev.de/ergaenzende-unabhaengige-teilhabeberatung/

Wir freuen
uns auf Sie!



**Die Ergänzende unabhängige
Teilhabeberatung (EUTB)
vom Berliner Behindertenverband e.V.
in Treptow-Köpenick**

Wir stehen für Menschen mit körperlichen, geistigen oder seelischen Beeinträchtigung, Angehörige, anderweitig interessierte Mitmenschen und Ihre Fragen bereit.

Unsere Beratungsstelle in Treptow-Köpenick finden Sie im
Rathaus Friedrichshagen, Bölschestr. 87, 12587 Berlin
2. Etage Raum 2

Sie erreichen die Berater:innen unter
030 204 38 48 vorläufig

und per Mail unter
EUTB.Berlin-Koepenick@bbv-ev.de

Weitere Informationen und Öffnungszeiten
finden Sie online



www.bbv-ev.de/ergaenzende-unabhaengige-teilhabeberatung/



Beratungsangebote des Berliner Behindertenverbands



Beratung

Anmeldung:
Eine Anmeldung ist unbedingt erforderlich. Sie können uns am besten per Email erreichen: info@bbv-ev.de.

Beratungsort:
Treffpunkt der persönlichen Beratungen ist grundsätzlich die Geschäftsstelle des Berliner Behindertenverbands e.V. (Jägerstraße 63 D, 10117 Berlin-Mitte, barrierefreier Zugang und Toilette).
Wegen der Corona-Beschränkungen derzeit aber nur im Notfall zugänglich.

Skype-Beratung:
Sie möchten sich mittels eines Skype-Gesprächs gerne beraten lassen? Auch diesen Service bieten wir an. Um einen Skype-Termin zu vereinbaren, rufen Sie uns montags zwischen 13 und 16 Uhr unter folgender Telefonnummer an: 030 / 204 38 47.

1

Rechtsberatung
Der BBV bietet seinen Vereinsmitgliedern eine kostenlose Erstberatung an. Der Termin der nächsten Rechtsberatung kann im BBV-Büro erfragt werden. Wer Interesse an diesem Beratungstermin hat, wird gebeten, sich vorab telefonisch anzumelden (zwingend notwendig). Anmeldungen nehmen wir täglich zwischen 10:00 und 16:00 Uhr unter der Telefonnummer 030/204 38 47 entgegen.
Wegen des großen Zuspruchs der Rechtsberatung, kann sie kostenfrei nur von Mitgliedern des Berliner Behindertenverbands e.V. wahrgenommen werden. Wichtig ist zudem, dass zu dem Beratungstermin alle notwendigen Unterlagen oder vorhandener Schriftverkehr mitgebracht werden.
Der Beratungstermin findet in den BBV-Räumlichkeiten statt.

2

Freizeit, Reise & Urlaub
Dominik Peter berät Behinderte sowohl zu Themen wie „Flugreisen für Mobilitätseingeschränkte“, als auch zu den Themen wie Verhinderungs- und Kurzzeitpflege, Spezialveranstalter, Reisebegleiter, Reiseassistenz, mobile Pflegedienste, Pflegehotels, Hilfsmittelverleih vor Ort (wie Pflegebett, falt- und E-Rollstuhl, Dusch- und Toilettenrollstuhl, Lifter, Scooter), Zuschüsse durch Krankenkasse und Pflegekasse.
Termin: Der Beratungstermin findet in den BBV-Räumlichkeiten statt. Adresse: Jägerstraße 63D, 10117 Berlin (barrierefreier Zugang und Toilette). Zwecks eines Beratungstermins schreiben Sie sich bitte mit uns per Email.
Kontakt: info@bbv-ev.de

3

ÖPNV & Mobilität
In Berlin gibt es für Menschen mit Behinderung einen sogenannten Sonderfahrdienst (SFD), der für private Fahrten genutzt werden kann. Zudem wird auch eine Treppenhilfe durch den SFD angeboten. Wir erklären, wer den Fahrdienst nutzen kann, wie die Anmeldung dafür funktioniert, wie hoch der Eigenbeitrag ist und viele weitere Fragen rund um diese Dienstleistung. Zudem beraten wir zu Themen, wie Berliner Mobilitätshilfendienste, Bus & Bahn-Begleitservice, Bahnfahrten, Besuchs- und

4

BBV-Selbsthilfegruppe „Rad abl!“
Schaut man im Internet nach Selbsthilfegruppen für junge körperbehinderte Menschen, findet man nicht wirklich viel. Das möchte die junge gegründete Selbsthilfegruppe des BBVs mit dem Namen „Rad abl!“ ändern. Das Besondere an der Gruppe ist, dass die Teilnehmer:innen selbst entscheiden, was diese Gruppe für Aktivitäten unternimmt. Die Gründer der Gruppe, Linus, Dominik und Jasper sind offen für Ideen und Aktivitäten der Teilnehmer:innen. Es ist auch egal, welche Art von Einschränkungen jemand hat.
Termin: Das nächste Treffen ist am 31. März 2023 von 16 bis 18 Uhr geplant. Die Selbsthilfegruppe trifft sich wieder im Berliner Behindertenverband e.V. in der Jägerstraße 63D, 10117 Berlin. Eine Anmeldung ist erwünscht.

5

Vorstandssprechstunde
Man kommt mit der Krankenkasse nicht klar oder der Schwerbehindertenausweis ist abgelaufen und Sie brauchen Hilfe bzw. Unterstützung? Kein Problem. Der Berliner Behindertenverband e.V. steht Ihnen gerne zur Seite. Dazu haben wir eigens eine Vorstandssprechstunde eingerichtet.
Termin: Der nächste Termin für die Vorstandssprechstunde kann per Mail an info@bbv-ev.de angefragt werden.
Jedes Mitglied des Berliner Behindertenverbands kann nach Voranmeldung, die wegen dem Corona Virus derzeit zwingend erforderlich ist, mit dem Vorstand diskutieren oder sich dort Rat und Unterstützung einholen. Die Sprechstunde findet in den barrierefreien Büroräumen des BBV in der Jägerstraße 63D, 10117 Berlin statt.
Anmeldung ist per Telefon unter 030 / 204 38 47 oder per Mail an info@bbv-ev.de möglich.

6

Kaffeeeklatsch: Lauter nette Leute!
Unter dem Motto „Lauter nette Leute“ bietet der Berliner Behindertenverband einen Kaffeeeklatsch an.
Jeder, der Lust und Zeit hat, ist hierzu herzlich eingeladen. In zwangloser Runde kann man Vereinsmitglieder und Redakteure der Berliner Behindertenzeitung kennenlernen oder sich mit dem Vorstand des Berliner Behindertenverbands austauschen. Im Vordergrund steht jedoch das Kennenlernen anderer Behinderter und anderer BBV-Mitglieder. Offen ist die Runde für jedermann, unabhängig davon, ob man Mitglied beim Berliner Behindertenverband e.V. ist oder nicht.
Termin: Der nächste Kaffeeeklatsch ist für Dienstag, 07. März 2023 geplant.
Der Kaffeeeklatsch findet jeweils am ersten Dienstag im Monat von 15:00 bis 17:00 Uhr in den barrierefreien Räumen des Berliner Behindertenverbands e.V. in der Jägerstraße 63D, 10117 Berlin statt. In den Monaten August und Januar entfällt der Kaffeeeklatsch.
Eine Anmeldung zur Teilnahme, ist wegen dem Corona-Virus derzeit zwingend erforderlich; telefonisch unter 030 / 204 38 47 oder per Mail an info@bbv-ev.de.

Folgt dem BBV auf Social Media:

[BBV.Berlin](#)

[BBV_ev](#)

[berliner-behindertenverband](#)

Wissensvermittlung

Keine Angst vor Sozialverwaltung und Sozialrecht

Von Dominik Stronz

Bundesteilhabegesetz, Pflegegeldgesetz und nun ein neues Betreuungsrecht - heutzutage den Durchblick zu behalten, fällt zunehmend schwer.

Hier setzen wir mit unserem neuen Angebot an. Wir möchten Euch in einfacher Umgangssprache aufzeigen, was sich im Wesentlichen geändert hat und welche Rechte wir haben. Aber auch, wo und wie sich die Rechte im Berliner Verwaltungsdschungel durchsetzen lassen und wer uns helfen kann.

Unser neues Angebot richtet sich an jeden Menschen mit einer Behinderung, chronisch Kranke und all jene, die selbst in ihrem Verein, in ihrer Selbsthilfegruppe oder in den diversen Beiräten, Arbeitsgemeinschaften oder Gremien die Interessen von Menschen mit Behinderung vertreten.

Um es spannend zu machen, laden wir uns regel-

Gefördert durch die

Aktion MENSCH

mäßig spezielle Gäste ein, die uns von sich, ihrer Arbeit und auch von ihren Problemen berichten. Dies können Stadträte/innen, Behindertenbeauftragte, Schwerbehindertenvertreter/innen oder Mitarbeiter der Teilhabeämter sein. Da es in Berlin ein breit gefächertes Angebot an Beratungsstellen gibt, werden wir auch diese vorstellen und Mitarbeiter dieser Beratungsstellen zu Gast haben. Zum Beispiel von der Ergänzenden unabhängigen Teilhabeberatung (EUTB), den Krebsberatungsstellen, den Pflegestützpunkten, der Suchtberatungsstellen, den Beratungsstellen an den Hochschulen und natürlich auch von der neu geschaffenen Beratungsstelle für Berufskrankheiten. Da uns Corona immer noch im Griff hat, werden unsere

ersten Veranstaltungen digital per Internet (Jitsi) stattfinden. Wir würden uns freuen, wenn ihr dieses Angebot nutzt.

Keine Angst vor Sozialverwaltung und Sozialrecht

Donnerstag, den 30.03.2023 13:00 bis 16.00 Uhr

Thema: Behindert und Besteuert. Alles über Nachteilsausgleiche und Pauschalen.

Rückfragen-Telefon „Keine Angst vor...“
Sie haben Fragen zu unseren letzten Veranstaltungen aus unserer Empowerment-Reihe? Dann rufen Sie uns am 24.02. zwischen 11:00 und 13:00 Uhr an.

Referent: Dominik Peter

Anmeldung: Sie können sich telefonisch anmelden: 030 / 204 38 47
Alternativ auch per Email an info@bbv-ev.de.

Sie brauchen Rat? Hilfe? Begleitung?

Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung EUTB®

EUTB®

Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung

Wir, die „Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung (EUTB) beim Berliner Behindertenverband e.V. sind für Sie da!

Für Menschen mit körperlichen, geistigen oder seelischen Beeinträchtigung, Angehörige, anderweitig interessierte Mitmenschen.

Wie?
Email: teilhabeberatung@bbv-ev.de

Tel.: 030 / 2043848 und nach vorheriger Terminabsprache

Vor Ort: Jägerstraße 63 D, 10117 Berlin

oder bei Ihnen zu Hause.

Wann?
Montag-Freitag zwischen 10:00 und 16:00 Uhr. Abweichend davon nach vorheriger Terminabsprache.

Wir informieren, beraten und unterstützen Sie gern zu folgenden Themen (u.v.m.):

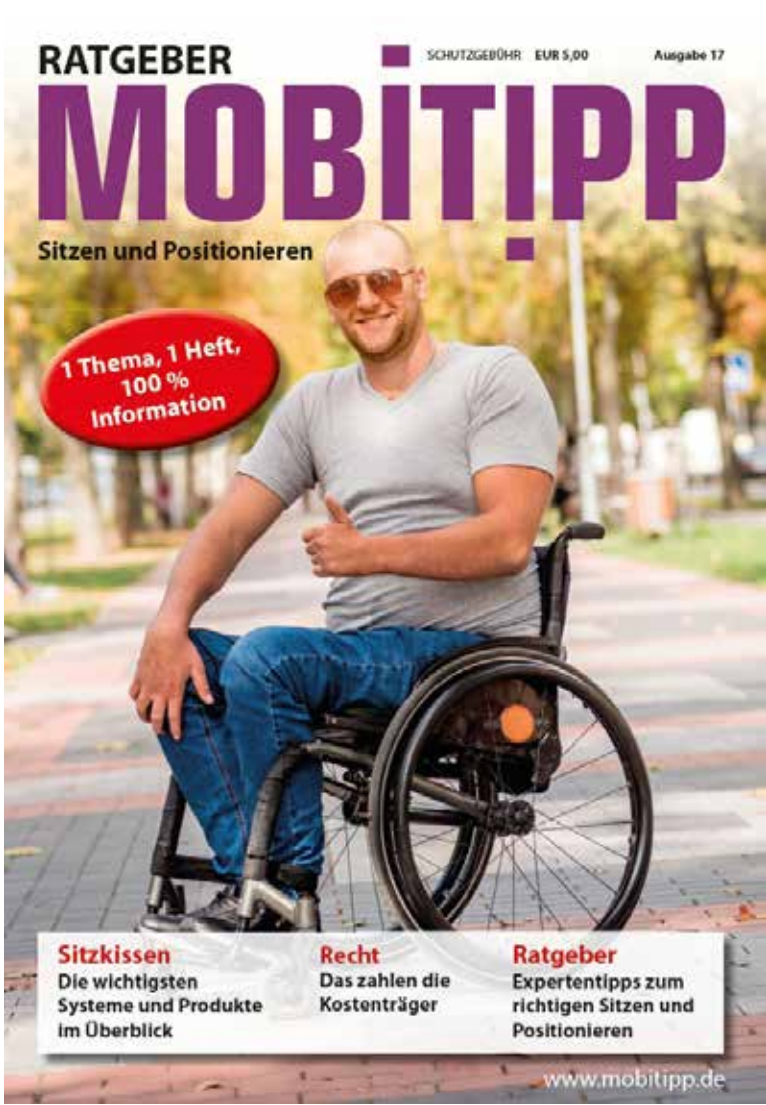
- Beantragung und Durchführung von Leistungen (Eingliederungshilfe, Pflege, Rente, Arbeit, finanzielle Sicherung, gesellschaftliche und soziale Teilhabe)
- Suche nach geeigneten Stellen und Ansprechpartnern

Ratgeber „Sitzen & Positionieren“

Was man über richtiges Sitzen wissen sollte

Körperlich eingeschränkte Menschen können ihre Haltung meist nicht mehr automatisch anpassen – mit hohen Gesundheitsrisiken und enormen Folgekosten für die Gesellschaft. Eine bedarfsgerechte Versorgung mit Hilfsmitteln wie Sitzkissen und Positionierungshilfen könnte dem entgegenwirken. Sie ist aber nicht selbstverständlich. Im neuen Ratgeber MOBITIPP „Sitzen & Positionieren“ bieten Fachleute wertvolle Informationen für Betroffene und Angehörige. Mit ausführlicher Vorstellung moderner Hilfsmittel.

Die meisten Menschen verändern ständig ihre Sitzposition, um zum Beispiel Druckstellen oder Haltungsschäden zu vermeiden. Wer dies nicht mehr eigenständig tun kann, wie das zum Beispiel bei vielen Rollstuhlfahrenden der Fall ist, ist auf eine perfekt abgestimmte Sitzposition und auf geeignete Hilfsmittel angewiesen. Beides ist aber in Deutschland oftmals nicht gesi-



chert. Das zeigen auch die seit Jahren steigenden Fälle von Dekubitus (Druckgeschwüre). Dabei ist richtiges Sitzen für viele Menschen mit Behinderung der Schlüssel zu Gesundheit, Mobilität und Lebensqualität. MOBITIPP hat sich dieses brisanten Themas angenommen und stellt auf über 74 Seiten kompetente Informationen und Tipps von anerkannten Fachleuten bereit. Der Ratgeber „Sitzen & Positionieren“ ist damit ein umfassendes und hochwertiges Nachschlagewerk für Menschen mit Mobilitätseinschränkungen, ihre Angehörigen, Kliniken, Sozialverbände, Behörden, Sanitätshäuser und Fachhändler. Getreu dem Motto „1 Thema, 1 Heft, 100% Information“ macht auch der neue MOBITIPP die Leserinnen und Leser zu Experten in eigener Sache.

Aus dem Inhalt

Wabenkissen, Luftkammerkissen, Leichtschaumstoffkissen und Co.: Kriterien zur Unterscheidung der Systeme und für wen sie eine gute Ver-

sorgungslösung sein können. Wie kann ein Rollstuhl individuell angepasst werden? Wie bringt man einen Anspruch auf Sitzhilfe gut auf den Weg? Im Praxisteil geben Fachleute Ratschläge für richtiges Sitzen im Bett, im Alltag, im Auto und speziell für Kinder. Der Rollstuhlskater Marcel Hoffmann gibt einen Einblick, wie er bei seinem Sport seine Bedürfnisse nach Stabilität und Bewegungsfreiheit ausbalanciert.

Hochwertiges und umfassendes Nachschlagewerk

Der MOBITIPP „Sitzen & Positionieren“ kann für 5,- Euro inklusive Porto beim Verlag neoskript, Stichwort „Sitzen & Positionieren“, Benninghausen 37 in 51399 Burscheid sowie per E-Mail an info@mobitipp.de bestellt werden. Im Internet ist er mit nur wenigen Klicks und bequemer Zahlung per Paypal unter www.mobitipp.de erhältlich. Dort sind auch Informationen zu weiteren interessanten Ausgaben des MOBITIPP abrufbar

Verzeichnis für 2023 veröffentlicht

Verzeichnis für 2023 veröffentlicht

REHADAT stellt das aktuelle Verzeichnis der „Rehabilitations- und Teilhabeforschenden – Akteure und Themen in Deutschland 2023“ zum kostenfreien Download bereit. Das Verzeichnis informiert darüber, welche Personen zu welchen Themen der Rehabilitation, Teilhabe und Inklusion in Deutschland forschen. Das Verzeichnis wird zum Rehabilitationswissenschaftlichen Kolloquium in Hannover veröffentlicht.

Das Verzeichnis wurde in dieser Ausgabe unter anderem durch aktuelle Themen wie die digitale Transformation und die mittel- und langfristigen Auswirkungen der COVID-19-Pandemie, des Ukraine-Krieges und des voranschreitenden Klimawandels ergänzt. Es trägt dadurch zu mehr Transparenz über die Vielfalt und Weiterentwicklung der Forschungslandschaft bei und unterstützt Kooperationen und Netzbildungen. Das diesjährige 32. Reha-Kolloquium in Hannover be-

leuchtet diese und weitere aktuelle Themen aus der Reha- und Versorgungsforschung sowie der Gesundheitspolitik – das Motto lautet: „Veränderungskultur fördern – Teilhabe stärken – Zukunft gestalten“. Beim interdisziplinären Kongress von Reha-Wissenschaft und -Praxis werden Ansätze und Lösungen für die erfolgreiche Umsetzung von zukunftsfähigen Innovationsstrategien und Veränderungsprozessen für das System der Rehabilitation und Teilhabe sowie alle

daran beteiligten Akteurinnen und Akteure diskutiert. In der aktuellen Ausgabe sind insgesamt 269 Reha-Forscher:innen aus allen Fachdisziplinen der Rehabilitation und Teilhabe aufgeführt. Hier finden sich auch die Online-Übersicht der Forschenden sowie der Meldebogen für die Neuaufnahme in das Verzeichnis.

Das Verzeichnis wird jährlich herausgegeben von REHADAT, der Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation, der Deutschen Vereinigung für

Rehabilitation und der Deutschen Rentenversicherung Bund.

Über REHADAT

REHADAT ist das zentrale, unabhängige Informationsangebot zur beruflichen Teilhabe von Menschen mit Behinderungen. Die Informationen richten sich an Betroffene und alle, die sich für ihre berufliche Teilhabe einsetzen. Alle Angebote sind barrierefrei und kostenlos zugänglich. REHADAT ist ein Projekt des Instituts der

deutschen Wirtschaft Köln e.V., gefördert vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) aus dem Ausgleichsfonds.

Das neue Verzeichnis steht im Portal REHADAT-Forschung als PDF-Download bereit.



~~Disability~~

LK 32 – Persönliche Assistenz und Eingliederungshilfe

Wir beraten Sie gerne!
www.phoenix-soziale-dienste.de
Telefon 030 355 304-0

FÜR EIN SELBSTBESTIMMTES LEBEN!

Spenderorganmangel

Deutsche Herzgesellschaften befürworten Diskussion zur Widerspruchslösung

Strukturelle Verbesserungen im Transplantationswesen für Organ-spende sind zusätzlich zur Widerspruchslösung dringend notwendig.

Der deutliche Rückgang der Zahl der Organspenden im Jahr 2022 zeigt: Beim Spenderorganmangel ist in Deutschland kein Ende in Sicht. Alarmiert von diesem negativen Trend mit dramatischen Auswirkungen für die schwer kranken Patientinnen und Patienten, darunter auch Kinder, sehen die Deutsche Herzstiftung und Deutschlands herzmedizinische Fachgesellschaften dringlichen Handlungsbedarf. Sie befürworten daher eine erneute Diskussion über die Einführung der Widerspruchslösung, wie von Bundesgesundheitsminister Karl Lauterbach zuletzt gefordert.

Ein erster Anlauf pro Widerspruchslösung war im Januar 2020 gescheitert und führte zur erweiterten Zustimmungslösung. Dazu gehörte ein Online-Register zur Dokumentation der Organspendebereitschaft (aktuell auf 2024 verschoben). Seitdem hat sich die Organspendesituation nicht verbessert, eher noch verschlechtert: Die enorme Kluft zwischen der Zahl schwer kranker Menschen auf den Wartelisten für ein Spenderorgan und den verfügbaren Organen für eine Transplantation ist noch größer geworden, wie die aktuellen Organspendezahlen der Deutschen Stiftung Organtransplantation (DSO) zeigen. Dass sich die Situation verbessern könnte, ist nicht abzusehen. Nach DSO-Angaben sind die Organspenden im Jahr 2022 um 6,9 Prozent gegenüber dem Vorjahr gesunken. Mit den 2.795 nach postmortaler Spende übertragenen Organen konnte zwar 2.695 schwer kranken Patientinnen und Patienten eine bessere Lebensqualität oder sogar ein Weiterleben ermöglicht werden, so die DSO.



Allerdings warten 8.500 Menschen in Deutschland auf ein Spenderorgan. Auch die Zahl der Spenderherzen bewegt sich weiterhin auf einem sehr niedrigen Niveau, sie stieg nur wenig spürbar um 0,6 Prozent von 310 postmortal gespendeten Herzen (2021) auf 312 im Jahr 2022 an. Nur mit Hilfe von weiteren 46 Spenderherzen aus dem Ausland – wohlgermerkt alles Länder mit Widerspruchslösung – konnte die Zahl der transplantierten Herzen auf insgesamt 358 Herzen erhöht werden.

Lage für Patientinnen und Patienten „hoch dramatisch“
„Die Lage ist hoch drama-

tisch“, warnt Herzchirurg Prof. Dr. Andreas Böning, Präsident der Fachgesellschaften für Herzchirurgie. Den 358 Herztransplantationen im Jahr 2022 stehen deutschlandweit mehr als 700 schwer herzkrank Menschen auf den Wartelisten gegenüber, die dringend ein Spenderherz benötigen. „Wir sehen daher besorgt auf den eklatanten, anhaltenden Organspendemangel“, erklärt der Präsident der DGTHG, die bereits eigene Organspende-Kampagnen initiiert hat. Die Widerspruchslösung wäre eine wichtige Maßnahme, um die Zahl der Spenderorgane deutlich zu erhöhen und damit jenen Menschen zu helfen, die dringlich auf ein Spen-

derherz warten, betont Böning. Die Fachgesellschaften für Herzchirurgie (DGTHG), für Kardiologie (DGK) und Pädiatrische Kardiologie und Angeborene Herzfehler (DGPK) sprechen sich daher – auch als Verfasser des Positionspapiers zu einer Nationalen Herz-Kreislauf-Strategie für eine bessere Versorgung von Patientinnen und Patienten und innovative Forschung in Deutschland (NHKS) – klar für eine Widerspruchslösung aus. „Wir befürworten den Anlauf des Bundesgesundheitsministers für eine erneute Abstimmung des Bundestags über die Einführung der Widerspruchslösung in Deutschland mit dem Ziel, die Zahl der

Spenderorgane zu erhöhen“, betont der Kardiologe Prof. Dr. Stephan Baldus, Präsident der DGK. Die Deutsche Herzstiftung als Patientenvertretung der Herz-Kreislauf-Medizin unterstützt sämtliche Anstrengungen der kardiologischen und herzchirurgischen Fachgesellschaften, die zu einer Verbesserung der Organspendezahlen in Deutschland beitragen. „Nur mit ausreichend verfügbaren Spenderherzen können wir Patientinnen und Patienten mit schwer geschädigtem Herzen eine Perspektive geben“, sagt Prof. Dr. Thomas Voigtländer, Vorstandsvorsitzender der Deutschen Herzstiftung. Dies gilt auch für die 21 zusätzlich auf

der Warteliste befindlichen Kinder (Alter 0 bis 15 Jahre) für ein Spenderherz. 42 Herzen konnten bei Kindern im Jahr 2022 transplantiert werden. „Es braucht daher auch für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene mit schweren Herzmuskelerkrankungen zwingend die Widerspruchslösung“, fordert der Kinderkardiologe Prof. Dr. Matthias Gorenflo, Präsident der DGPK. Die Widerspruchslösung gilt in 20 europäischen Ländern. Das Widerspruchs-Prinzip besagt: Wer eine Organspende nicht ausdrücklich verweigert, steht als Spender grundsätzlich zur Verfügung, wobei die Angehörigen ein Veto einlegen können.

Impressum der Berliner Behindertenzeitung (BBZ)

Herausgeber:
Berliner Behindertenverband e.V.

Anschrift der Redaktion:
Berliner Behindertenzeitung,
Jägerstraße 63 d, 10117 Berlin
Tel.: 030 / 204 38 47
info@berliner-behindertenzeitung.de

Chefredakteur (V.i.S.d.P.):
Dominik Peter | redaktion@berliner-behindertenzeitung.de

Satz und Layout:
Jasper Dombrowski
grafik@berliner-behindertenzeitung.de

Mitarbeitende der Ausgabe:
Heike Schöler, Christiane Müller-Zurek, Dorothea Ismail, Alexander Ahrens, Lutz Kaulfuß, Dominik Peter, Jasper Dombrowski, Dominik Stronz, Michael Peter und Sven Przibilla

Lektorat:
Dorothea Ismail und Lutz Kaulfuß

Abonnentenanfragen:
abo@berliner-behindertenzeitung.de
030 / 204 38 47

Anzeigenaufträge:
post@berliner-behindertenzeitung.de
0157 / 58 18 45 23

Druck:
von Stern'sche Druckerei GmbH & Co KG
www.vonsternsdruckerei.de

Unsere nächste Ausgabe April 2023
erscheint am: 31.03.2023
Redaktionsschluss: 13.03.2023
Anzeigenschluss: 17.03.2023
Versand: 29. und 30.03.2023

Die Berliner Behindertenzeitung erscheint 10 Mal im Jahr.
Der Jahresabopreis beträgt 15,00 Euro. Für Mitglieder des BBV ist der Bezug im Mitgliedsbeitrag enthalten.

IBAN: DE97 1002 0500 0001 5895 02
Bank für Sozialwirtschaft

Die Redaktion behält sich das Recht vor, Artikel zu kürzen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Zeichnungen und Fotos wird keine Haftung übernommen.

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.
Diese Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit schriftlicher Genehmigung.

Auflage dieser Ausgabe: 10.000 Exemplare

Internetadressen

Berliner Behindertenzeitung:
www.berliner-behindertenzeitung.de

Berliner Behindertenverband:
www.bbv-ev.de

BBZ-Branchenbuch:
www.bbz-branchenbuch.de



Als ich meine „gesammelten Werke“ des „Berlin Flaneurs“ durchsah, fiel mir auf, dass er noch nicht in meiner Sammlung war – der Nollendorfplatz. Er ist einer der bekanntesten Plätze in Berlin mit viel Geschichte und vielen Geschichten.

Seinen Namen bekam er am 27. November 1864 von einer nordböhmischen Ortschaft, bei der 1813 die Preußen eine erfolgreiche Schlacht schlugen. Schön ist der Nollendorfplatz heute nicht. Aber er war es einmal. Angelegt 1860 nach Plänen von Peter Joseph Lenné, zählte er zu den Schmuckplätzen des „Generalszug“ des bekannte Berliner Stadtplaners James Hobrecht. In der Mitte gab es Rasen, der von Blumen und Baumreihen eingefasst war.

Ab 1904 konnte man unter dem U-Bahn- Viadukt den „Nickelmannbrunnen“ bewundern, der wie der „Nollendorfplatz“ im 2. Weltkrieg schwer beschädigt wurde und verschwand. In den 1970er Jahren wurde „die Nolle“ verkehrsgerecht umgebaut, so wie wir ihn heute kennen. Um ihn herum entstanden mehr oder weniger hübsch hässliche Häuser. Und vom Grün war auch nichts mehr geblieben. Zu dieser Zeit fuhr über das Viadukt auch keine U-Bahn. Dafür gab es unter dem überdachten alten Bahnhof bis 1991 den höchst



Der Nollendorfplatz um 1903.

gelegenen Flohmarkt Berlins, den ich auch noch selber kennenlernen konnte nach dem Mauerfall. Dann fuhr wieder die U-Bahn.

Der Platz wird von einem großen Haus dominiert. Gleich neben der Motzstraße. Es heißt „Metropol“ und dieses Gebäude - wie auch das riesige Revue-Theater „Scala“ am Nollendorfplatz - schrieben nicht nur Berliner Varieteegeschichte. Das Scala im Krieg zerstört, hat sozusagen den „Walkman“ erfunden. Denn im Tanzsaal hingen von der Decke Kopfhörer, die sich die Tanzpaare aufsetzen konnten und so zu ihrer eigenen Musik dahinschwofen konnten. Das „Metropol“ wurde 1906 als „Neues Schauspiel-

haus“ eröffnet. Es wurde vom gleichen Architekten erbaut, wie das KADEWE. Das Theater bot 1200 Besuchern Platz. Zusätzlich gab es noch einen Konzertsaal mit 1600 Plätzen, aus dem später ein riesiges Kino wurde. Dort gab es am 4. Dezember 1930 bei der Uraufführung des Films „Im Westen nichts Neues“ einen Skandal. Hinkefuß Goebbels und seine Mannen sprengten die Vorführung des Films, weil er ihnen nicht gefiel und nicht zu ihre Ideologie passte. Der Film wurde trotzdem ein Klassiker.

Nach dem Krieg wurde aus dem „Nollendorfpalast“ wie das Theater ab 1942 hieß, das „Metropol“ und dann das „Goya“ und seit einiger Zeit

heißt es wieder „Metropol“. Ich war einmal dort in diesem riesigen Bau, in den „wilden Zeiten“, als es dort noch den richtigen „Kit-Cat-Club“ gab.

Die Berliner Partygänger von damals wissen, was ich meine. Im riesigen Theatersaal gab es eine große Bühne und aus den Logen hatte man damals Separees gemacht. Nicht das, was dort drinnen geschah, beeindruckte mich oder die sehr freizügige Party, sondern auch die gesamte Architektur und die Größe des Hauses. Heute werden dort immer noch Parties gefeiert. Aber andere als die im damaligen freizügigen „Kit-Cat-Club“. Der „Nollendorfplatz“ war schon immer das Entree zum

„queres Herz“ von Berlin. Hier beginnt der sogenannte „Regenbogen-Kiez“.

Außerdem galt der Platz und seine Umgebung als die Friedrichstraße des Westens. Hier trafen sich und arbeiteten Künstler jedweder Couleur von Bertholt Brecht über Kurt Weil bis Operettenkönig Willy Kollo. Erich Kästner Roman „Emil und die Detektive“ spielt rund um den Nollendorfplatz. Und die extravagante Autorin Else Lasker-Schüler wohnte direkt um die Ecke, bis sie vor den Nazis fliehen musste. Wenn sie ein Gefühl bekommen möchten, wie es damals rund um den Nollendorfplatz zuging, dann empfehle ich ihnen den Roman „GOODBYE TO BERLIN“

Der Nollendorfplatz

Die Friedrichstraße des Westens

von Christopher Isherwood, nach dem das Musical „Cabaret“ entstand. Der Nollendorfplatz gehört einfach zur DNA von Berlin. Und was sagte der berühmte Berliner Theaterkritiker Friedrich Luft einst über den Nollendorfplatz: „Es komme, wie es wolle, die Nolle bleibt die Nolle“

Er musste es wissen. Denn Herr Luft wohnte gleich um die Ecke vom Nollendorplatz.

Informationen

Nollendorfplatz,
10777 Berlin

Verkehrsanbindung:

U-Bahnhof:

Nollendorfplatz

U-Bahn:

Linie 106, 187, M19,
N1, N2, N26

Rund um den Nollendorplatz gibt es jede Menge Restaurant, Cafés und Kneipen für fast jeden Geldbeutel oder sie besuchen den Markt auf dem Winterfeldplatz.

Der Berlin Flaneur im Internet:

Webseite:

www.derberlinflaneur.de

Mail:

info@derberlinflaneur.de

Instagram:

[derberlinflaneur](https://www.instagram.com/derberlinflaneur)

Hubbes normaler Alltagswahnsinn



anzeige

Ambulanter Pflegedienst für Persönliche Assistenz

Individuelle Leistungen – selbstbestimmte Lebenswege



Neue Lebenswege GmbH
- gemeinnützig -
Gubener Straße 49
10243 Berlin

www.lebenswege-berlin.de • info@lebenswege-berlin.de • Tel. 030 - 446 872 - 320

SIE
ENTSCHEIDEN,
WIR
BEGLEITEN!

»Hier bekommt
jeder eine Aufgabe,
die zu ihm passt.«



Gestalten Sie Ihren Weg - mit der USE an Ihrer Seite!

30 BERUFSFELDER / 7 STANDORTE

HANDWERK & MEDIEN | DIENSTLEISTUNG | GASTRONOMIE & TOURISMUS

www.u-s-e.org | 030 49 77 84 - 0 | @ union_sozialer_einrichtungen